

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

15.11.1806 (Nr. 183)

Carl Kruber

Zeitung.

Sonnabends

den 15 November.

18

06



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Lübeck. Aus dem Lauenburgischen; Treffen bey Schwerin. Magdeburg; Die Franzosen in Anklam. Aus dem Mecklenburgischen. Aus dem Holsteinischen. Frankfurt. Paris; Fortsetzung des 22ten Bulletins. 23tes und 24tes. Mailand; Sieg über die Russen.

Deutschland.

Schreiben aus Lübeck, vom 5 Nov.

Diesen Morgen fanden sich etwa 50 Wagen mit verwundeten Preussen, von etwa 50 Husaren begleitet, hier vor dem Burghore ein. Die Thore waren geschlossen und wurden gesprengt. Jene Wagen zogen durch die Stadt.

Heute Nachmittag sind noch 3 bis 400 Wagen mit Bleiwaffen und Bagage hier angekommen, so wie 4000 Mann preussischer Truppen.

Bei Gadebusch ist heute wieder eine Affaire vorgefallen. Morgen werden die Franzosen vor unsern Thoren seyn.

Se. K. K. Hoheit, der Großherzog von Berg, hat heute einen Courier hieher gesandt.

Heute Abend um 6 Uhr kamen einige tausend Mann Preussischer Cavallerie und Infanterie von dem Blücher'schen Corps hier an, welches, von den Franzosen verfolgt, sich hieher zieht. Der Herzog von Braunschweig-Oldes, General Blücher und einige andere Preussische Generals sind hier angekommen.

Gestern und auch heute Nachmittag hören wir hier Kanoniren. Zwischen den Preussen und Franzosen ist bisher täglich gefochten worden. Eukere sind in Magdeburg und auch 14. u. zu Dajlau.

Das Burghor ist von den Preussen besetzt und die Lübeck'sche Wache abgelöset worden.

Aus dem Lauenburgischen, vom 5 Nov.

Ehegestern ist es zwischen den Franzosen und Preussen nahe bei Schwerin zu einem hitzigen Treffen gekommen, wovon man die näheren Umstände erwartet. Das Husaren-Regiment Radorff, ehemals von Zietzen, hat, wie man anführt, mit vieler Tapferkeit gefochten. Gestern hat man anhaltend wieder ein starkes Kanoniren aus der Gegend von Schwerin gehört. Aus Lauenburg und Voigdenburg werden 30000 Brödde für das Corps des Generalleutenants von Blücher und Winning ins Mecklenburgische geliefert; jedoch auf Rechnung des Preussischen Commissariats.

Zu Voigdenburg war es voller Preussen, die zum Theil daselbst über die Elbe gehen wollten. Die hiesige Fährre ist unter Bedrohung militairischer Execution nach Voigdenburg requirirt worden.

Schreiben aus Magdeburg, vom 5 Nov.

Heute Abend um halb 9 Uhr trafen Se. K. K. Hoheit, der Großherzog von Berg, mit den Corps der Marschälle Soult und Bernadotte und mit der Cavallerie-Reserve hier und in der Nachbarschaft ein.

Morgen früh befindet sich der Großherzog vor Lü-

beck, um dem General Blücher den letzten Streich zu versetzen, wenn er es zu einer Bataille kommen lassen will.

Am 28ten Oct. Abends 11 Uhr, haben Husaren Stettin durch Capitulation genommen.

Au eben dem Tage machte General Willot 4000 Preussen bey Prizwalk zu Gefangnen.

Am 28 Oct, nöthigte auch General Becker 4000 Mann zu Anclam zum Kapituliren.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 5 Nov.

Unser Land und das Lanenburgische ist nun der Schauplatz des Krieges geworden. Die Reste der Preussischen Corps unter den Generals Blücher und Winning werden unaufhaltsam von den Franzosen verfolgt. Schwerin und andere Orter sind besetzt. Täglich ist es bisher zu einzelnen Actionen gekommen. Unsr Landgüter leiden natürlich unter diesen Umständen.

Schreiben aus dem Holsteinischen, vom 6 Nov.

Da sich der Schauplatz kriegerischer Begebenheiten unerwartet unsern Gränzen nähert, so sind unsere Truppen zur Aufrechthaltung der strengsten Neutralität an die Grenzen beordert.

Se. Durchlaucht, der Herzog von Sachsen, Weimar, sind von Eutin abgereist, um über Hamburg und Braunschweig nach Weimar zurück zu kehren.

Frankfurt, vom 12 Nov.

Ueber die Einnahme von Küstrin und die Gefangennehmung des preuß. Gen. Bila ist nunmehr folgender offizielle Bericht erschienen: Große Armee. Hauptquartier Berlin, den 2. Nov. „Der Armee wird bekannt gemacht, daß sich Küstrin an den M. Davoust ergeben hat. Der Divisionsgen. Gudin ist gestern Abends um 7 Uhr daselbst eingerückt. Es g währt Er. Maj. Vergnügen, daß die Korps dieser Division, welche sich so sehr in der Bataille bey Jena ausgezeichnet haben, dadurch eine der schönsten Belohnungen einernndten, indem sie zuerst in diese schöne und prächtige Festung einrückten. Die Besatzung der Festung bestand aus 4000 Mann, welche gefangen sind; 90 Kanonen waren auf den Wällen, mit allem versehen, und die Magazine von Lebensbedürfnissen waren beträchtlich. Die Kolonne des preuß. Gen. von Bila ist nach einem Gefecht bey Anclam, an der schwedisch-pommerschen

Gränze gefangen worden. Der Divisionsgen. Becker, an der Spitze der Dragonerbrigade, hat dem Feind hart zugesetzt, ihn gefangen und zu kapituliren genöthigt. Er. Maj. geben dem Divisionsgen. Becker und der Dragonerbrigade Bauffard Ihre Zufriedenheit zu erkennen. Sie haben scho mit Vergnügen das Benehmen des Gen. Becker in den Gefechten von Jhdealt und Wiemendorf (Wignensdorf) gesehen.

Unterz. Marschall Alexander Berthier.
Frankfurt, vom 13 Nov.

Gestern Abend traf die franzöf. Reserve-Artillerie der kaiserl. Garde aus etwa 16 schönen Kanonen, meistens zwölfsündnern und vielen Caissos und Munitionswagen bestehend, mit 700 Pferden bespannt, hier ein, welche heute Morgens ihren Marsch zur großen Armee fortsetzte.

Nach Berichten aus Hessen-Cassel vom 10 Nov. befinden sich daselbst noch 2000 franzöf. Truppen in Garnison. Die franzöf. Nordarmee in Verbindung mit dem Armee-corps des Marschalls Mortier rückt mit starken Schritten in dem Hannöverschen vorwärts.

Aus Hessen-Cassel haben die Franzosen 16 mit Silber beladene Wagen nach Frankreich abgeführt.

Heute ist das Kurhessische Arsenal aus Hessen-Cassel auf vielen Wagen hier angekommen, woselbst es zu Schiffe geladen und zu Wasser nach Mainz transportirt wird. Es bestand aus vielen auserlesenen mit den schönsten Verzierungen versehenen Kanonen und bey 12000 neuen Geschützen ic.

Wie man vernimmt, soll die 2te Abtheilung des Fürstprimatschen Contingents zwischen Selmbausen und Fulda Contrordre erhalten haben, nach Hanau zurück, zukehren und daselbst vor der Hand in Garnison zu bleiben. Heute noch wird der Fürst Primas aus Mainz hier zurück erwartet.

Frankreich.

Paris, vom 9 Nov.

Fortsetzung und Schluß des 22ten Bulletins.

Der Kaiser hat den 28. unter den Manern von Berlin, über das Korps des Marschalls Davoust Musterung gehalten. Er hat zu allen erledigten Stellen wieder ernannt; er hat die Tapfern belohnt. Er ließ hierauf die Offiziere und Unteroffiziere in einen Kreis treten, und sagte zu ihnen: „Offiziere und

Unteroffiziere des 3ten Armeekorps, ihr habt euch in der Schlacht bey Jena mit Ruhm bedeckt; ich werde dessen ewig eingedenk seyn. Die Tapfern, welche gefallen, sind mit Ruhm gestorben. Wir müssen wünschen, unter gleich rühmlichen Umständen zu sterben.

Bey der Musterung des 12ten, 61sten und 85ten Linienregiments, welche in dieser Schlacht am meisten verlohren, weil sie die heftigsten Anfälle auszuhalten hatten, ward der Kaiser gerührt, viele seiner alten Krieger, deren Ergebenheit und Tapferkeit er seit 14 Jahren kannte, todt oder schwer verwundet zu wissen. Das 12te Regiment hat eine vorzügliche, der größten Lobspürche werthe Unererschrockenheit bewiesen.

Heute Mittag, hat der Kaiser über das 7te Korps, das unter den Befehlen des Marschalls Mugerereau steht, Musterung gehalten. Dieses Korps hat wenig gelitten. Die Hälfte der Soldaten hatte die Gelegenheit nicht, einen einzigen Flintenschuß zu thun, alle aber waren von demselben Willen und derselben Unererschrockenheit befeet. Der Anblick dieses Korps war prächtig. Ihr Korps allein, sagte der Kaiser, ist stärker, als alles was dem König von Preußen noch übrig bleibt, und sie machen nicht den roten Theil meiner Armee aus.

Alle Dragoner zu Fuß, die der Kaiser zur großen Armee hatte stoßen lassen, sind beritten und auf dem großen Depot zu Spandau stehen, 4000 Pferde mit Sattel und Zeug, von denen man keinen Gebrauch zu machen weiß, weil keine Reiter da sind, die deren benöthigt wären. Man sieht mit Ungeduld der Ankunft der Depots entgegen.

Der Prinz August wurde dem Kaiser, nach der Musterung des 7ten Armeekorps, im Schloß zu Berlin vorgestellt. Dieser Prinz wurde zu seinem Vater, dem Prinz Ferdinand, zurückgeschickt, um auszuruhen und seinen Wunden abzuwarten.

Der Kaiser hatte gestern, ehe er das Korps des Marschalls Davoust musterte, der Wittwe des Prinz Heinrich, so wie dem Prinzen und der Prinzessin Ferdinand, die sich immer durch die besondre Achtung auszeichneten, womit sie die Franzosen jederzeit aufnahmen, einen Besuch abgestattet.

Im Schloß, das der Kaiser zu Berlin bewohnt, befindet sich die Schwester des Königs von Preußen,

Kurzprinzessin von Hessenkassel. Die Prinzessin liegt in den Wochen. Der Kaiser hat seinem Oberkammerherrn befohlen, besorgt zu seyn, daß ihr das Geräusch und die Bewegungen des Hauptquartiers keine Beschwerde verursachen.

Das vorbergehende Bulletin meldet die Art, wie der Kaiser den Prinz von Hatzfeld bey seiner Audienz empfing. Einige Augenblicke darauf wurde dieser Fürst verhaftet. Er wäre einer Kriegs-Kommission übergeben und unvermeidlich zum Tod verurtheilt worden. Man erfuhr aus Briefen, welche dieser Prinz an den Fürsten von Hohenlohe erließ, und die auf den Vorposten aufgefunden wurden, daß, ob er gleich mit dem Civil-Regiment der Stadt beauftragt zu seyn vorgab, er dennoch den Feind von den Bewegungen der Franzosen benachrichtigte.

Seine Gemahlin, eine Tochter des Ministers Schulenburg, warf sich dem Kaiser zu Füßen; sie glaubte, ihr Gemahl sey wegen des Hasses verhaftet worden, den der Minister Schulenburg gegen Frankreich hegte. Der Kaiser hatte ihr es bald ausgedehet und sagte ihr, daß man Schriften aufgefangen habe, woraus erhelle, daß ihr Gemahl eine doppelte Rolle spielte, und daß die Kriegsgesetze über ein solches Verbrechen unerbitlich seyen.

Die Prinzessin schrieb diese Beschuldigung der Bosheit seiner Feinde zu, und nannte sie eine Verläumdung. „Sie kennen die Hand ihres Gemahls, sagte der Kaiser, ich will sie lassen Richter seyn. Er ließ sich den unterschlagnen Brief geben und reichte ihr denselben. Dieses Frauenzimmer, welches schon über den 8ten Monat schwanger ist, wurde bey jedem Wort, das ihr die Schuld ihres Gemahls aufdeckte, dessen Hand sie erkannte, ohnmächtig.

Der Kaiser ward von ihrem Schmerz, ihrer Verwirrung, den Beklemmungen die sie zerrissen, gerührt. „Wohlan, sagte er, dieser Brief ist in ihren Händen, werfen sie ihn in das Feuer; ist die Schrift zernichtet, so kann ich ihren Gemahl nicht mehr verurtheilen lassen. (Diese rührende Szene fiel vor dem Kammin vor.) Frau von Hatzfeld ließ es sich nicht 2mal sagen. Der Fürst von Neuschatel erhielt sogleich den Befehl, ihren Gemahl ihr wieder zurückzugeben. Die

Militärkommission war schon versammelt. Hagfeld's Brief allein verurtheilte ihn: 3 Stunden später, wäre er fusilirt gewesen.

Drei und zwanzigstes Bulletin. (im Auszuge.)

Berlin, vom 30 Oct.

Der Herzog von Weimar hat die Elbe bey Lavelberg passirt. M. Soult ist am 29 zu Rathenau, und am 30 zu Wertenhäusen eingetroffen. Die Kolonne des Herzogs von Weimar war am 29 zu Rhinsberg, und der M. Fürst von Ponte: Corvo zu Fürsienberg. Am nemlichen Tage hat eine feindliche Kolonne von 6000 M. mit dem Gen. Milhaud zu Passewalk capitulirt. Die Kapitulation liegt bei. Sie hat uns abermals 2000 Pferde mit Sattel und Zeug gegeben. Zu Rathenau hat der Marschall Soult 500 Mann sächsischer Kavallerie gleichfalls zu kapituliren genöthigt. Der Marschall Davoust ist zu Frankfurt über die Oder gegangen. Die bayerischen und würtemb. Bundesstruppen sind, unter den Befehlen des Prinzen Hieronymus, auf dem Marsche von Dresden nach Frankfurt. Der König von Preussen hat sich nach Graudenz an der Weichsel begeben, wo er höchstens noch 12 bis 15,000 Mann zusammenbringen kann. Die schlesischen Festungen sind ohne Besatzung und Verproviantirung. Bis jetzt haben wir 150 feindliche Fahnen, auch die, welche die Königin gestiftet hat. Die Gensd'armes der Garde sind in dem demüthigen Zustand der Gefangenschaft durch Berlin, wo sie noch vor wenig Wochen so übermüthig sich gezeigt hatten, nach Spandau gebracht worden. Der Kaiser hat heute große Parade von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends gehalten. Gen. Savary hat mit 2 Kavall. Reg. bereits den Herzog von Weimar erreicht, und dient zum Kommunikationspunkt zwischen dem Großherzog von Berg, dem Fürsten von Ponte-Corvo und dem M. Soult. Man hat Besitz von den Staaten des Herzogs von Braunschweig genommen, der sich nach England zurückgezogen zu haben scheint.

Vier und zwanzigstes Bulletin. (im Auszuge.)

Berlin, vom 31 Oct.

Stettin ist in unserer Gewalt. Während der linke Flügel des Großherzogs von Berg bei Passewalk 6000 M. das Gewehr zu strecken zwang, forderte der rechte Flügel unter Gen. Lasalle Stettin auf, sich zu ergeben,

und nöthigte es zu heillosender Kapitulation. Stettin ist ein wohl bewaffneter und gut verpallisadirtes Ploz, 160 Kanonen, beträchtliche Magazine, 6000 M. Kriegsgefangene worunter mehrere Generale ic. (in der Kapitulation ist auch von einem Schaze die Rede, der sich in Stettin befunden) sind die Früchte dieser Kapitulation, die uns zugleich eine der ersten preuß. Handelsstädte und eine gute Brücke über die Oder, nebst einer guten Operationslinie, gesichert hat. Sobald die bereits überflügelt und im Rücken genommenen Kolonnen des Herzogs von Weimar und des Gen. Blücher sich ergeben haben, wird die Armee einige Tage rasten. Noch hört man nicht von den Russen sprechen. Wir wünschen, daß 100,000 derselben kommen mögten. Aber die Nachrichten von ihrem Marsche sind eine bloße Spiegelschere; sie gehen uns nicht entgegen; sie haben Austerlitz noch nicht vergessen. Jeder Vernünftige muß unwillig werden, wenn er den Kaiser Alexander und seinen Senat sagen hört, daß nur Rußlands Allirten geschlagen worden sind. Je länger der Krieg dauern wird, je mehr wird das Schreckbild von Rußlands Macht verschwinden; geschaffen durch die weise Politik Katharin's, wird es durch die Tollheit der jetzigen Minister damit endigen, lächerlich in Europa zu werden. Der König von Holland ist zu Münster, und der Marschall Mortier mit den 2 Divisionen des 8 Armeekorps zu Fulda angekommen. Zu Fulda und zu Braunschweig sind die Wappen der bisherigen Regenten abgenommen worden; beide, Hauptanflister der neuen Koalition, werden nicht mehr regieren. Die Engländer haben keinen Frieden schließen wollen; sie werden ihn schließen, aber Frankreich wird mehr Staaten und Küsten in seinem Föderativsystem haben.

I t a l i e n.

Mailand, vom 1 Nov.

Es war am 29 und 30 Oct. als General Marmont mit 6tausend Franzosen 12000 Russen, Montenegroer und Cattaresen schlug. Nur die Russen wurden auf Kriegsmanier als Gefangene behandelt, die andern aber alle, sowohl bei gedachten Treffen, als nachher bei der Einnahme des Castell nuovo nächst Cattaro, zur Vergeltung ihres Betragens in Ragusa, zusammen gehalten. Es nähert sich nun der Krieg in jener Gegend seinem Ende.